

Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Nr. 252.

Sec

hôte

ijen

現山

ben

dieg

3m

sten

.17

Montag, Den 26. Ottober 1909.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil

Beignnimunjung.

Der Kürichner Otto stung, geboren am 6. Geptember 1889 gu Auffig, guleht Adlerstraße 61 mobnbatt, entgieht fich ber Fürsorge für seine amilie, fo dag Diefelbe aus offentlichen Mitteln unterftüst werben muß.

Bir erfuchen um Mitteilung feines Aufent-

Micsbaden, den 21. Oftober 1908. Der Magiftrat: Armenberwaltung.

Betanntmadjung. Der Mebger Georg Gilbert, geboren am 24. Officher 1883 zu Biesbaden, zulent Jahnstraße Ar. 18, Oth. 2. Std. wohnhaft, entzieht sich der gürsorge für seine Familie, so daß diese aus offentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Bir erfuchen um Mitteilung feines Aufent-

Biesbaden, den 22. Ofiober 1908. Der Magistrat: Armenverwaltung.

Bie Sugjaloufien fur bon Renbau ber Bolteidule an der Corderftrafte follen im Wege der

öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Berdingungeunterlagen und Beidmungen fon-nen mahrend der Vormittagebienititunden im Servoltungsgebäube, Friedrichtraße 15, gimmer Sr. 15, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausfolieglich Zeichnungen auch von dort gegen Barjahlung ober beitellgelbfreie Einfendung bon 30 bis gum Freitag. ben 30. d. Mis., mittage 12 Uhr, bezogen werben.

Berichloffene und mit ber Aufschrift "S. A. verfebene Angebote find fpateftene bis Came. tag, ben 31. Ottober 1908, mittags 12 Uhr, bier-

Die Gröffnung ber Angebote erfolgt in Gepart ber etwa ericheinenben Unbieter

Ant die mit bem vorgefdiriebenen und ausgefüllen Berbingungsformular eingereichten Ingebote werben berüdfichtigt.

gle werben bernan.
Zage.
Zuschlagsseist: 30 Zage.
Biedbaden, ben 23. Ottober 1908.
Städtifdes Sychbaugmt.

Die Berftellung ber Ginfriedigung um Die

irtnerischen Anlagen in der Katserstraße foll im me der öffentlichen Ausschreibung an in Wiesbaden anfassige Unternehmer berdungen werben. Angebotssormulare, Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Bormit-

togs Dientitunden bei der städt. Gartenverwal-tung, Bleichitraße 1, p., Zimmer Rr. 2, einge-ieben, die Berdingungsunterlagen einschliehlich leidmung auch von dort gegen Barzahlung von d bezogen werden. Berichloffene und mit entiprechender Aufschrift

berjebene Angebote find fpateitens bis Samstag, ben 31. Oft. 1908, pormittage 11 Ubr, im Bimmer Rr. 2 ber jiadt. Gartenverwaltung

Die Eröffnung ber Angebote exfolgt in Gemit fcriftlicher Bollmacht versebenen Bertreter. Bur bie mit bem borgeschriebenen und ausge-

ulten Berbingungöformular eingereichten Angeode werden bet der Zuschlagserteilung berücksich-gt. Zuschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaben, 24. Ott. 1908.

Die ftabt, Gartenverwaltung.

Berbingung. Die Bemafferungs- und Gasleitungsanlagen (200 1 und 2) für den Renbau der Bolfofdule an der Lordjerftrafte follen im Bege der öffentlichen Jusichreibung verbungen merben.

Berbingungeunterlagen und Beichnungen fonnen während der Sormittagsdienststunden im Terwaltungsgebäude Friedrichtrose 15. Jimmer Ar. 9. eingeschen, die Angebotsunterlagen aus-ichliehlich Zeichnungen auch von dort gegen Var-sadlung oder heitelsgelbfreie Einsendung dom 50 3fg, die dem Tannerstag 29 d. 28 mettens 13 g. bis gum Donneretag, 29. d. M., mittags 12

Berichioffene und mit ber Auffdrift "D. A. 84 dreitag, ben 30. Oft. 1908, pormittage 11 Uhr, bierber einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Embaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Ge-gempart der etwa erscheinenden Andieter.

Rur bie mit bem vorgeidriebenen und ausgefuten Berbingungbformular eingereichten Ange-

Bufdlagefrift: 30 Tage. Bicebaben, 22. Oft. 1908.

Stabtifdice Sodibauamt.

Berbingung. Die Banbtafelgeftelle und Ablegebretter pp. 1 3chlofferarbeiten und 208 2 Edreinerareiten für die Bolleichule an ber Lorcheritrafie erfelbit follen im Wege ber öffentlichen Musdreibung berdungen werden.

Betoingungennterlagen und Beidmungen fonin mahrend der Bormittagebienititunden im emaltungegebäude, Friedrichtraße 15, Zimmer 2, 8, eingeseben, die Angebotsunterlagen, ans-Beilich Zeichnungen, auch bon bart gegen Bar-timg aber beitellgelbfreie Ginsendung bon 40 Jum 31. b. Mts. begogen werben.

Cos und mit der Auffdrift ... 21. berfebene Angebote find fpateftens Montag, ben 2. November 1908, pormittage

10 Mir, hierber einzureichen.
20 Eröffnung der Angebote erfolgt unter Gudaltung der obigen Lod-Reibenfolge in Gebenwart der etwa erfoleinender Andieter.

Rur die mit dem borgeidriedenen und ausge-fellen Berbingungsformular eingereichten Ange-nie werden berücklichtigt. Buidlidgefrift: 30 Zage.

Etablifdes Sodibauamt.

Die Zundere und Anftreicherarbeiten für ba Bofit- und Bortiergebaube bes Stragenbauhofes an ber Beibenbornftrage bierfelbft follen im Bege ber öffentlichen Ausschreibung berbungen

Berbingungsunterlagen und Zeichnungen fönnen wahrend der Bormittagsdienlistunden im
Berwaltungsgedande. Friedrichstraße 15, Zimmer Ar. 9, eingesehen, die Angedotsunterlagen,
ausichließlich Zeichnungen, auch von dort gegen
Bareinsendung oder bestellgeldireie Einsendung
von 50-A is zum Freitag, den 30, d. Mis., mittags 12 Uhr. bezogen werden.
Berichlossene und mit der Ausschrift S. A.

Berichloffene und mit ber Aufidrift . S. A. 85" berichene Angeboie find fpateftens bis Came-tag, ben 31. Oftober 1908, vormittage 11 Uhr. hierher eingureichen.

Die Eröffnung ber Angebote erfolgt unter Einhaltung ber obigen Los-Reihenfolge - in Ergenwart der etwa erfcheinenden Unbieter.

Mur die mit bem vorgefchrlebenen und ausgefüllten Berbingungoformular eingereichten Ingebote merben berüdfichtigt.

Buichlagsfrift: 30 Tage.

Biesbaben, ben 22. Oftober 1908. Stabtifdjes Sochbauamt.

Die Preife der Lebensmittel und Der landwirtichaftlichen Erzengniffe gu 2Biesbaden

naren nad ben Ermittelungen bes Afgifcamtes nom 17. Oftober bis einidi, 23. Oftober 1908 folgenbe:

ı	I Stebmartt.		90 40-	g. Pr
ı	Schlachtgew: t.)	18.	2014 4254 VIII	40. VI
ı		base with		202. Pf
ı	Chien I. Q	50 kg	78 -	81
ı	И		75 -	77 -
ı	Rube I.		74 -	76
ı	IL .		61	68 -
ı	Edigorine	1 .	1 36	42
	Waft-Raiber	1 "	1.86	1.94
	Panb.	1 kg		170
	pammel.	1	156	1 60
	IL Grubtmatt.		200	1 00
	hafer, alt	100 kg		
ı	nen .	100 .	16.40	1680
ı	Biroh	100 .	1640	10.80
۱	heu	* *	5.20	5.80
ı			6.80	8-
١	III. Sittualienmartt.		15.000	- Bestelle
	egbutter	1 kg	2 60	290
	Rechbutter	1	240	250
	Erinteier	1 64	- 10	- 12
	rifde Gier	1 .	-7	- 8
	Ralf. Cier	1 .	-4	- 5
ı	Sanbtaie	100	5-	7-
ı	Anbriffaie		4-	5-
ı	Egfartoffeln neue	100 kg	5 50	6 50
1	100	11	- 7	- 8
ı	Reme Rartoffeln .	1		- 0
	Swiebeln	50 "	5 50	6-
ı	Swiebeln		-14	- 16
	The second of the second	1 .		

	Sanbtaie .		-	100	100	5-	7_
	Sabriffaie .			25		4-	5-
	Egtartoffein neue	10		DROG	100 kg	5 50	6 50
	(Int)	-A.		•	11	- 7	- 8
	Reme Rantoffeln .				1	_ 4	-
	Swiebeln .		100		50	5 50	6-
	Bwiebein .	•		*	1 0	-14	- 16
	Anob aud	•		100	7 "	-80	4 10
	@rbfobirabt .		- 3		1 "	-00	-
1	Rote Rüben			3.0	3 1/4	-1:	- 16
3	Beift			500	-	- 90	- 21
1	slifethe	*			2 *	-	- 10
1	Rt, gelbe Stuben			- 4	1 (866.		
١	Mettidi				1 St.		- 5
3	Ereibrettid.	*			1 660.	3000	- 5
ı	Mabiedden				1 6000.	-	
1	parget	*		. *	100	- 0	- ·
1	Suupeni argel				1 kg		= -
ı						- 10	= =
ı	Ed arzwirget Weerrettid .				1 4	- 50	- 54
ı	Beterfilie .				1 St.	-20	- 25
١	Yand)				1 kg	- 40	- 46
١	Begerie .				1 81.	- 3	- 1
١	Robingh			100	1 .	- 5	- 10
	MODITORS.	-	-	100		-	- Fa

or ratio directs			411111	CODE OF	-	1
Zinmadigu	rfen .	33.0	1	00	1000	-
Rarus	70 - US	40.00	1	1 ke	- 14	-
Lomaten		100	100	1 -	- 40	-0
Brune bid	le Bobne	a .	1	1		_
. Etg. B:	bnen .	1111				
" Bufc c	manulo		1			_
. Pringeg	ounes.	1000	90.3	1		_
" Erbi n	mit Sd	ate .	45			-
	obne .					-
inderidion	en .	100	. 1			-
Leiftrau.	-			00 kg		_
Beigfrant		13.0	100		8	-
100		98		St.	- 12	-1
Rottraut		1960		ke	- 14	- 9
		- X2.5	. 1	Gt.	-18	-3
Birfing		350			- 10	-1
What said as the said						

	1 618	- 24
ing	1 10	-30 -12
nentobl (biefiger)	i " - 40	- 45
ausland.)		
ntobi	150	-51
n-Stout	1	-0.00
ufde Robl	1	
-Salat	184 - 6	- 0
pien	1 St 8	- 10
tet	1 kg - 20	- 24
crampfee	190	- 30
director .	1	
clat .	170	- 74
	160	:0
dode	1 64	
oarber ofel	1 kg	
apiel	1 , -30	+5
rnen	116	- 30
birmen .	120	-6
off ales	116	28
	140	-50

Patth

Rodd

Rirfden ..

12	The second second	92 Br. H. Br.
9	Bflaument .	W. Bi. M. Bi.
9	irabellen .	特 西面 而二
11	Reine lauben	A FAR OWNER OF THE PARTY OF THE
n.	Pflifide	1 -40 -70
	dissiforen .	
	prefinten	16
Ħ	Affenas	1 kg
퉦		1 6t 8 - 10
í	Designest .	1 kg -60 -80
a	Rolo nuffe	1 81
8	Mananen Reigen	1 &t -10 -1
Ų.	Da teln	1 kg
	Saftanien .	1 2 -20 -30
	Mallnüffe .	1 - 50 - 60
3	Bafelmuffe	- 00 - 00
3	Weintrauben (rheinifche)	144 -50
r	- fub anariche)	150 -70
	Stadfelbeeren .	1 kg
Ш	3 bannis erren .	1 ,
	Dimbeeren'	1 " 80 1 -
	Se de ceren	1 ,
Н	Breifelbeeren	
4	Ba d.robeeren	
П		
	Gifd mar	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR
	Mal febenb	1 kg 240 360
-	Sedit	1 . 20 3
	Rarufen	1 . 240 3-
	B-ride	3 - 380

Mal lebenb	kg kg	240	3 60
Sedit .	000	2 0	3
Rarufen	100	240	3-
Saleien .	1	3 -	380
Baride	199	1 -	9-
anter U.n lebend	- 44	8 -	10 -
Badfifdye .	26 21	-50	-60
6 mmer	199	650	7-
trofe		4-	8
Selffide .	1000	50	190
Bra ichellfifche		- 40	-70
dabeijan .	1	- 50	1 20
" (Stodfifd) (gemaffert)	-	- 56	
Salin		3	10 -
Breibecht .		-80	35/2010
Banber		160	14
cadetorellen 1	1		8 -
Bermriflinge (Merlane) . 1	kg	3 80	5 -
Blaufelden 1	7	60	0.00
Peilburt		240	3 20
Steinbutt 1		1 60	240
Schollen	*	1 80	3-
Secamae		- 80	14
Norsunge (Limondes)		3-	5.20
Bruner Hering 1		1 20	1.00
	2.		-
pering gefaigen 1	Qr.	- 3	- 12

9.	Ø	e flüget	und 25:1	N	-
- CON	1	Labempt		The 18th	A WICE
(Bans		Section 40	0,5 kg	-85	- 90
Gans		TO VI	85	7 -	8 -
Trutbabit .			1	9 -	10 -
Trutbuhn .			1 4	7	8-
Ente		700	1 .	8 80	4 50
habn			1 .	1.40	180
Subn			1	230	280
Mathubu .			1 ,	6-	7-
Perlbubn .			1 .	250	3-
Rapaunen .			1 "	250	350
Zaube .			1 .	-70	- Su
Beibhubn, aft				1=	1 10
Safelbühner jung			1 .	150	180
Birfbühner.			1 Gt.		
Sonechübner	*	1			
Rafanen .		***		77	表面
Bilbenten .	1			4-	4.50
Edinesfen .	*		9.	3	
hafen .			1000	450	
dieh-Muden				10 -	4.1
" Reule .		7 8		7-	14-
. Borberfilt.	*	2 1	7 *	150	5
Biridoftuden		8 6	1 60	240	2 60
. Remie	1	100	1	2 40	2 60
. Bocberblat	ier.	100	100	1.0	1 70
29 ilbfdmbein		93 7	1	The last	
25 dibragout		100	1	1-	1 20
The state of the s					* 90

. Sauchfleifch	1	_ 1 10	1.5
Rube ober Minoneifch	1	1 20	14
Schweinerleifch .	1	1 40	17
Ralbiteifc	1	140	1.
hammetit ifc	1	150	- CD
Schaffleifch	1	1 20	18
Dirrit ifch .	*	180	14
Solverlieifch .	4	and the second second	15
Edinten rob	4 .	. 160	18
EXPERIMENTAL PROPERTY OF THE PARTY OF THE PA	1 1	g 250	27
Smin en ger uchert	4	. 250	47
Schinfen ge o it	1	. 4-	重明
Eped geräuchert	L	. 160	18
Edurentefdunals	1 .	140	16.
Riberenfett	I,	- 80	1-
Schwartenmagen friid .	1 .	. 160	18
. gerauchert	1	9-	22
Branourit .	1	1.69	10
Sleifichwareft	1	150	1.60
Lever. u. Blutmuri friid .	1	- 96	12
crrauder.	1	160	100
And Control of the Co	Wille	Anna Contract Contract	
		Maria de la companya del companya de la companya del companya de la companya de l	

Bleifd (Bobenoreife.)

Ochjenfleifc von ber Rente

a	(Brogha	abeler reife	DE 01 30	
eigen .		. 100	kg 20 -	21
oggen	- 7.0		. 17-	18
erfte ebfen i. Roch.			· 56 -	42
perfeconnen			25-	00
eigenmeh Rr. (" 36 - 32 -	45

Erbien & Moch		992	2 2	86 -	42 -
Eperfeconnen .	190		0.0	25-	00 -
Linien neue		-		36 -	45
Weigenmeh Mr. C				32 -	33
, 21%				31 -	32 -
. Mr. 2	100		* #	30 -	31 -
Noggemmed. No. 0				29 -	30
No. I				26 50	27.50
b) L'adendreifer				10	- 8
STUDENT SERVICE			\$ \$0.0m	- 90	-

-44 - 50

Epcifebobnen.

THE CONTRACT STATE OF	N. Br. S. Pr.
According to the last of the	37. Pf. 97. Pf.
Linfen, nen	1 kg -48 -80
Weigenmebl gur Speifebereit.	1 38 - 48
Roggenmehl .	1 36 - 40
Gerfiengraupe	1 36 - 70
Berften ruge	140 -64
Budweigengrüße .	1 56 - 69
haiergrute .	160 -61
Daterfloden	1 60 - 64
Jana-Bleis mitif.	148 - 70
Bapa Roffee . tob	1 . 2- 8-
" gelb. gebt	1 . 3 - 3 60
Speifefals .	1 kg -92 -96
Schwarzbrot (Bangbrot)	0.516 -18
	1 200 -48 -52
Rundbrot	0.5 kg - 16 - 18
	1 Pais -48 -52
Beigbrot, ein Baff rmed	- 3 - 3
ein Mildbret	-3-3
Wiesbaden, 23. Oftober 1	
a managerit wo. Titloper I	
	Stabt, Afgife. Mutt.

Nichtamtlicher Teil.

Connenberg.

Befanntmachung.

Betrifft: Die Aufnahme bes Berfonenftanbes für bie Gintommenfteuer Beranlagung für bas Stenerjahr 1909.

Rach ben Bestimmungen im Artifel 40 ber Man den Sehrinmungen im armet 40 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 gum Cinfommeniteuergeset in der Fasiung der Befanntmochung vom 10. Juni 1906 bet die Königliche Regierung durch Berfügung dem 15. September 1897 — IIIa/1 3721 begw. vom 6. September 1897 — IIIa/1 5141 — den Termin für die Aufnahme bes Begrionenftanbes behufe Beran-

Dienstag, ben 27 .Offober be. 38.

Bur Aufnahme bes Berfonenftanbes ift nach § 40 ber Ausführungsonweifung jum Ginfom-

mensteuergeseh die Anwendung dem Saus-liste n angeordnet.
Die Formulare werden den Saushaltungs-vorständen rechtzeitig zugehen. Die Andfüllung dat nach dem Stande vom 27. Oftober 1908 zu erfolgen. In diesem Tage wird die Einsammerfolgen. An diesem Tage wird die Einsamm-lung vorgenommen. Bur Bermeidung von Rüd-fragen und sonstigen Beiterungen werden die Hause der einzelnen Spalien ersucht, möbesondere auch desüglich der Gausnummern, nachden die allgemeine Aummerierung seht beendet ist. Jeder Besider eines demodnten Grundstildes eder desse Versteter ist derpsichtet, der mit der Aufnahme des Bersonstiandes betrauten Be-barde die auf dem Grundstilde vorsondernen Ber-

horbe bie auf bem Grundftude borbandenen Beronen mit Ramen, Berufs- ober Erwerbeart, Geburteort, Geburtetag und Religionebetenntnie

Die Saushaltungsvorifande haben den Saus-besidern oder deren Bertretern die erforderliche Ausfunft über die zu ihrem Sausstande gehörigen Bersonen einschl. der Unter- und Schlaf-

itellenmieter zu erteilen. Wer ihr des Gewerbeitenster bei Ausübung seines Berufes oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet, über dies Einfommen, fofern es den Betrag bon jabrlich 3000 Mart nicht überfieigt, der mit der Aufnahme des Bersonenstandes betrauten Behörde auf deren Bertangen binnen einer Frist von mindeftend zwei Wochen Austunft zu erfeilen. (§ 28, Ein-

fommenftener-Wefes.) Ber die bon tim geforberte Ausfunft berweigert ober ohne genigenden Entschuldigungs-grund in der gestellten Frist gar nicht oder un-bollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrase die dreihundert Mark bestraft. Connenderg, den O. Ottober 1908.

Der Burgermeifter: Buchelt.

Befanntmachung betreffenb bie Berantagung gur Gintommenftener für bas Steuerjahr 1909.

Die Beranlagung gur Ginfommenfteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuer pflichtige gur Zeit der Berfonenftandsaufnahme (27. Oftober d. 38.) seinen Wohnlit ober in Er-mangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat Ginen Bobnfit im Ginne bes Ginfommen-fteuergesebes bat Jemand an bem Det, wo er eine Wohnung unter Umitänden inne bat, welche auf die Absicht der dauernden Beibe-haltung einer folden schließen lassen. Im Falle eines mehrfachen Wohnsines steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der

Beranlagung zu. hat er von diesem Bahlrecht feinen Gebrauch gemacht und ift die Beranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Beranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einschähung zu dem höchlich Steuerbetrage flatigefunden bat.

gefunden bat.
Gemäß Art. 89 Ar. 3 Absah 2 der Andführungsenweisung zum Einkommensteuergeseh in der Fahung der Bekanntandung vom 19. Juni 1906 muh von dem Bahlrecht dis zum Leginn der Voreinschädigung Gedrauch gemacht werden, eine spätere Andibung wird dei der Beranlagung nicht berücksichtigt.
Ich fordere daber dieseingen Steuerpflichtigen, den, denen nach den borstelenden Bestimmungen die Nach des Beranlanungsortes wisent, auf, die

die Babl bes Beranlagungsortes guftebt, auf, bis gum 1. Rovember be. 38. mir ben Ort, an wel diem sie veranlagt zu werden wünschen, anzu-

Connenberg, 24: Dft. 1908. 14. Der Burgermeifter: Budielt.

Feierstunden.

🗆 🗅 🗅 Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗅 🗅 🗅

nr. 252.

Montag, den 26. Ottober 1908.

23. Jahrgang.

Enterbt.

Rriminal-Roman von Richard Dallas.

Und wie fteht es mit dem Mantel? fragte ich; hatte der Mann ifin an ober trug er ein großes Bündel bei fich, bas ihn enthalten fonnte?

Mein, entgegnete ber Infpettor; er trug einen hellen lebergieher sowie einen braunen Filghut und hatte fein Bundel bei

Bo ift dann ber Lobenmantel? fragte ich.

Ich weiß nicht, entgegnete er, wie es mir fcbien, etwas gereigt.

Wir muffen Diefen Mantel aber auf alle Falle finden, fagte ich bringenb.

Gewiß, wir werden ihn finden; ich berfpreche es Ihnen, antwortete Miles, das heißt, wenn er nicht beiseite geschafft worden

haben Sie eine Uhnung, fragte ich nach furger Ueberlegung, wer ber Mann gewesen ift, ben ber Schubmann fah?

Ja, erwiderte ber Inspettor, wir vermuten, daß es Bhites Better, Winters gewesen ift.

Benen Binters, meinen Gie? fragte ich ftarr bor Entfeben. Jawohl, antwortete er, fennen Gie ihn?

3ch gab feine Antwort, aber meine Gebanten wanderten gurud gu ben alten Studententagen, als Winters ein blubender, luftiger Buriche und wir Stubengenoffen und ungertrennliche Freunde waren. Geitbem war er bon Stufe gu Gtufe gefunten, bis er gum Auswurf ber menfchlichen Gefellichaft wurde. Unfere Bege hatten fich vollständig getrennt, aber felbft jest, tonnte ich ihm eine folde grauenvolle Tat nicht gutrauen. Es mußte, wie ich fühlte, hier irgend ein Migberständnis obwalten, und ich fragte zweifelnd, aus welchem Grunde fie glaubten, es fei Binters.

Beil der Schutymann ibn bei anderen Gelegenheiten nachts aus Bhites Saufe hat tommen feben, erwiberte ber Infpettor, und weil ber in Betracht fommende Mann ungefähr bon feiner Größe und Statur war.

Id fcmieg, bachte aber in meinem Bergen. Die Musfichten gestalten fich fur ben armen Binters, auf ben bie Boligei offenbar fcon Jagd machte, recht trub.

3ch verabichiebete mich und ging langfam bie Stragen ents lang, in Gebanten über bas foeben Geborte berfunten.

Ich war nicht geneigt, die Boligeimethoben bollig gu berurtei-Ien, benn fie erfüllten im allgemeinen ihren 3med, wenn fie auch unlogifch waren, aber in biefem Falle bemerfte ich, baf fie wie gewöhnlich zuerft bavon ausgingen, wer der Berbrecher fein mußte, und bann bas Beweismaterial gegen ihn fammelten, anfratt guerft bas Beweismaterial zusammenzubringen und mit ben Schluffolgerungen gu marten, bis ber Berbrecher burch biefes überführt fei.

Bahrlich, ich fab eine fclimme Beit für ben armen Binters hereinbrechen, der, ohne Freunde, ohne Geld, ohne Charafterftarte, wenig Ausficht hatte, gegen ben Mechanismus bes Gefetes aufgutommen, und mit bem warmen Impulfe ber Jugend war ich geneigt, fur meinen alten Freund in die Schranten gu treten, obgleich mir fast noch nichts von ben Tatsachen befannt war.

So war ich eine Strede weit gegangen, als ich mich plöglich auf ber neunzehnten Strafe gegenüber bon Bhites Saus befand - ich war unbewußt bem Juge meiner Gebanten gefolgt und (Nachbrud berboten.)

hatte meinen Beimweg über biefen Stadtteil genommen. ftand im Begriff, weiterzueilen, ba ich teine Luft hatte, mich in ber Rabe bes Schauplages bes Berbrechens aufzuhalten, als meine Aufmerkjamkeit durch einen Mann gefeffelt murbe, der nie. bergeschlagen am Gefänder ber Treppe lebnte. Bei fcharferent Bufeben erfannte ich Binters und mit einem bangen Bebauern bemertte ich, daß er einen hellen leberrod und einen Silafut trug, genau wie ber Schutzmann fie beschrieben hatte.

Nach einigem Bögern überschritt ich die Straße und rebeie ihn an. Er ftarrte mich einen Augenblid halb geistesabwesend an; dann erfannte er mich, blieb aber gang gleichgültig dabei. Er sah schlecht aus; seine keleidung war schmutzig und abgetragen, fein Geficht hager, feine Augen blutunterlaufen infolge bon Trunffucht und Schlaflofigfeit. Er ichien ein Menfch gu fein, für den es feine hoffnung mehr gab und ber für die Gefellichaft unrettbar berloren war. Bebor ich mich foweit fammeln fonnte, um mit ihm gu fprechen, war er bon neuem in feine Starrheit gurudgefunten und hatte augenscheinlich meine Anwesenheit bergeffen.

Richtsbestoweniger fühlte ich bas Bedürfnis, aus feinem eiges nen Munde etwas bon ihm gu erfahren und ihm womöglich gu helfen, und fo fragte ich ihn, ob er wiffe, bag fein Better tot fei. Anftatt der Antwort nidte er nur, ohne mich angufeben. Ich ergahlte ihm nun, er fei ermorbet worben, worauf er mir entgeg.

Go fagte man.

Sind Sie in feiner Wohnung gewesen, fubr ich fort.

Er berneinte und feste bitter bingu: Warum follte ich ben Bunfch hegen, ihn zu feben? Sabe ich nicht genug mit mir felbst au tun?

3d gab meine Bemubungen, ibn gum Sprechen gu bringen, auf; es war offenbar gang nublos, und da ich fah, daß fich nichts für ihn tun ließe, febte ich meinen Weg fort.

Mis ich an bie Ede ber fünften Avenue tam, erfannte ich einen Deteftiv, ber fcheinbar mufig baftanb. Go war ber Ungludliche, alfo fcon bom nabenden Unbeil bedroht. Ich fonnte ihm für ben Augenblid nicht belfen, es mußte auf fpatere Beit berichoben werden, und ich fchritt weiter.

Bünftes Rapitel.

Mm nächsten Tage wohnte ich gur festgesehten Stunde, um brei Uhr nachmittags, als Bertreter ber Staatsanwaltichaft ber Berhandlung bor bem Coroner bei. Seit meiner Unterredung mit dem Inspettor hatte ich niemand gesehen, der imstande gewesen ware, Licht in das Dunkel gu bringen. Auch hatte ich jede perfonliche Nachforschung unterlaffen, da ich mir noch teine Meinung bilden wollte und es borgog, mir bas Beweismaterial boraus. febungslos anguhören, wie es bon ben Beugen bor bem Coroner befundet wurde.

Mis ich ben Saal betrat, trug er gang das bei folden Unlaffen gewöhnliche Ausiehen. Der Coroner ihronte als Borfigenber ernft und murbevoll hinter feinem Bulte. Bu feiner Rechten fagen bie Gejdworenen, bie ich ja icon in Bhites Saufe gefeben hatte, anscheinend nicht intelligenter als damals, vielleicht aber mit noch größerer Feierlichfeit in Saltung und Miene, als von ihnen ip diefer gewichtigen Stunde verlangt murbe,

Ich begab mich au bem Difche, ber bem Coroner gur Linten ftand und fur die Staatsamvattichaft reserviert war, und nahm hier neben bem Inspettor, dem Detettiv Miles und mehren Poligiften Blat.

Eine große Menichenmenge füllte ben übrigen Teil bes Saales; es waren meistenteils Leute, welche durch die sich bei solchen Gelegenheiten stets geltend machende frankhafte Neugier herbeigelockt worden waren. Deutlich erkannte ich unter ihnen Attell. Davis, Benton und andere, von denen ich wußte, daß sie als Zeugen vorgeladen werden waren. Ban Bult war jedoch nicht anweiend.

Davis sah bleich, nervös und leidend aus. Der arme Bursche, — augenscheintlich ging ihm diese Entwidelung der Dinge gegen den Strick. Auch Benton war nervös und aufgeregt, wie ich bemerken konnte. Littell sah etwas angegriffen und ermüdet aus, nickte mir aber zu und kam an unseren Tisch herüber, wobei er, ohne angehalten zu werden, den abgesperrten Raum betrat, wie es nur solche Renschen wie er fertig bringen, die durch kede und zwersichtliche Anmahung auch das zu erreichen pflegen, was ihnen nicht von rechtswegen zusommt.

Als er sich über meinen Stuhl beugte, flüsterte er mir zu: Dies ist eine verteufelte Geschichte, Did! Ich war jedoch nicht in der Stimmung, eine Unterhaltung zu führen, und da ich meine ganze Aufmerksamfeit auf die Berhandlung tonzentrieren wollte, so nötigte ich ihn denn nur auf einen Stuhl neben mir.

Ofine unnötige Berzögerung sehte der Coroner in turzen Worten die Veranlassung der heutigen Verbandlung auseinander und teilte dann die Ergebnisse seiner Beobachtungen und der Totenschau mit. Er tat dies nicht wortreicher und mit keinem gröheren Ausgebot von unverständlichen technischen Ausdrücken, als es sich der gewöhnliche medizinische Sachverständige bei solschen Gelegenheiten gestattet.

Die geschworenen und die Zuhörer konnten aus seinen Tarfegungen mit begründeter Sicherheit entnehmen, daß White an
einem Tolchliche gestorben sei — ich glaube, er sagte, an einer Stichwunde, die von einem Tolche oder Messer oder einem anderen gesährlichen, scharfen Instrument herrührte, das ihm mit
grober Krast in den Rücken, gerade unter dem linken Schulterblatt
nach unten ins Herz gestoßen worden sei — an einer Wunde, wie
sie ihm von semand zugefügt worden sein könnte, der sich über
thn beugte, während er auf der rechten Seite lag.

Es tam feine andere Todesurjache in Betracht, denn White war organisch so gesund, wie es die Menschen durchschnittlich sind. In Beantwortung einiger Neußerungen des Inspektors, die mehr Anregungen als Fragen waren, fügte er noch hinzu, daß White, als er ihn ungefähr früh um acht Uhr am vorhergehenden Tage gesehen habe, wahrscheinlich schon einige Stunden tot gewesen sei, mit Vestundenteil ließe sich das sedoch nicht behaupten. Ferner, daß er plötlich, wahrscheinlich ohne einen Aufschrei oder vorherzgehenden Kampf gestorben sei, daß er sich nicht selbst getötet habe, da er sich die Bunde nicht selbst habe beibringen können. Dies gließ ging aus seinem Zeugnis klar und deutlich hervor, und da ihm auch durch kein Kreuzverhör die Gelegenheit geboten wurde, das Gesagte näher zu erläutern, oder sich selbst zu widersprechen, so erhielten die Geschworenen nur wenig Aufklärung über den Fall.

Doftor Lincolns, an den jeht die Reihe kam, erzählte, daß er stüh um 7 Uhr durch Benton geholt worden sei, White, twie geschildert, tot auf dem Diwan vorgefunden und den eingetretenen Tod seitgestellt habe. Mit kurzen Worten bestätigte er serner das Zeugnis des Coroners in allen wesentlichen Einzelheiten und beseitigte jeden Zweisel daran, daß White in früher Morgenstunde erwordet worden sei und zwar mit dem Stilett, das vorgelegt und von ihm und dem Coroner als die Wasse identissigiert wurde, die sie in der Wunde gefunden hätten.

Auch die Scheide wurde vorgelegt, die Baffe in fie hineingestedt und ihr Blat an der Band über bem Diwan beschrieben.

Der nächste Zeuge war Benton. Er war sehr aufgeregt, machte aber seine Aussage in klarer und bestimmter Beise. Er habe White in der Nacht seines Todes ungefähr um ein viertel auf ein Uhr verlassen. White habe viel getrunken und sei schlechter Laune, aber nicht betrunken gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Dies uno Das.

Die elettrifche hinrichtung. Aus Remport wird berichtets An 7 jum Tobe Berurteilten, Die im Singfing Gefängnis ber hin-richtung entgegenschen, will Dr. George F. Shrabn, ber Totenschauer der Stadt Rewhort, Bersuche machen, durch die festgestellt werben foll, ob Berbrecher, Die burch ben elettrischen Strom hingerichtet werden, furchtbare Qualen erleiben, bevor fie tot find. Dr. Shrady sit feit überzeugt, daß die Sinrichtung burch Glettrie gitat eine unmenichliche Graufamfeit fei. Er behauptet, daß bie eleftrifden Schläge nicht den Tod herbeiführen und daß diefer erft bei ber Settion burch bie Merate eintrete. Rach femer Deinung ift es in fajt allen Fallen möglich, Berjonen, Die dem elettriichen Strom im Singjing-Befängnis unterworfen wurden, wieder gu beleben, und er filhet an, daß in einigen gallen, in benen biefe Bieberbelebung tatfächlich ftattgefunden bat, die Berfonen graufige Schilderungen bes Todestampfes gaben. Gin Fall ift gu feiner Renntnis gefommen, in dem ein Berbrecher, ein gewiffer 28. C. Taylor, nach bem elettrifchen Schlag wieder ju fich fam und bann durch Chloroform getotet wurde, indem die Rergte ihn nieberhielten, während das Betänbungsmittel angewandt wurde. In bem Fall eines gewiffen William Remmter wurde ber Rorper, nachbem ber erite Schlag feine tobliche Birfung getau, bas zweite Mal grauenhaft verbrannt, und felbit bann noch zeigte er Lebensgeichen, als die Mergte bas Gehirn jegierten. Den bevorstehenden Sinrichtungen will Dr. Shrady nun beiwohnen, und nachdem die Delinquenten bon ben Gerichtsbehörben für tot erflatt find, will er Bersuche an ihnen machen, um zu zeigen, daß sie wiederbelebt werden können. Benn ihm dies gelingt, so wird die wahrscheinliche Folge bie Abichaffung ber elettrifchen Surrichtung im Staate Rembort fein, fur die eine große Bahl Mergte ichon lange Beit lebhaft agittert hat.

Bulgarifdje Blutradje. Dag in dem jungften Ronigreich Europas, in bem jeht jo viel besprochenen Bulgarien noch die Bendetta herrscht, dürfte wohl zu den Tatsachen über dies Land ge-hören, die bei uns so gut wie unbefannt sind. Die bulgarische Blutrache ift bon ber italienischen durchaus verschieben, fie begieht fich nicht auf einen Gingelnen, fondern die gange Familie, felbit die entfernteften Berwandten, eines Beleidigers fallen ber graufamen Sitte jum Opfer. Der geringfte Streit, ein Rampi ameier Liebhaber um ein Madden, genügt bem Bulgaren als Grund zu einem Mord; der Mörder mag feine Beimat verlaffen, und nach Gerbien, Bosnien ober ber Turkei flieben, — auch bort ift er nicht ficher, überall bin folgen ihm die Berwandten bes Betoteten, um ihn nach ihrem itrengen Ehrengefet ju toten. Der Berfaffer eines englischen Buches über bie Balfanlander "An Objerber in the Rear Caft" berichtet einige felbft erlebte Wefchichtden, die bas Befen ber Blutrache fennzeichnen. Gein Guhrer ergablie ibm, bag einer feiner Freunde vor furgem ber Blutrache gum Opfer gefallen fei und fügte hingu: "Und ich felbit werbe auch binnen furgem fterben." Dann ergabtte er die gange Befchichte biefer Blutrache: "Bor einem halben Jahre verliebte fich mein Bruder Tef in Scutari in ein junges Madden; er trug ben Sieg über feinen Rebenbuhler, einen jungen Albanier, bavon. Eines Abends aber lauerte dieser ihm auf und erschoß ihn. Nas türlich bewaffnete ich mich sofort und machte mich auf, ben fo heimtüdisch Getöteten zu rächen; innerhalb einer Boche hatte ich Blud, und ber Morder folgte dem Ermorbeten ins Grab. Scutari berließ ich natürlich, und seitdem lebe ich hier. Aber hier bin ich auch nicht ficher, benn ich weiß, bag mir ber Bruber bes Getoteten auf ben Ferien ift; er muß mich toten, jo will es bas Schidfal. Und all das ergählte der Bulgare mit der größten Ruhe. Auf die Frage, ob er fich benn nicht fürchte, einen Ausländer nach Scutari zu begleiten, zeigte er nur Erstaunen. Ein Bulgare solle sich vor der Blutrache fürchten? "Ich habe den Mörder getötet und sein Bruder muß mich toten. Das ist unser Geseh." Das Tragische an ber Sache war, bag ber erste Anlag ber Blutrache, bas junge Madchen ber Sache gar nicht wert war, benn ichon einen Monat nach dem Tode heiratete fie einen anderen. Die Blutrache ift eine bulgarische Sitte, an der auch die Frauen fest anhangen. Unter ben Bulgaren genießt ein junges Madden in Scutari grohes Aufsehen, weil fie selbst so mutig war, die Blutrache auszu-führen. Der Anlah war wieder eine Liebesgeschichte. Als fie erst einen Monat verheiratet war, totete ihr eigener Schwager ihren jungen Gatten. Da fie feinen männlichen Berwandten hatte, ber die Blutrache in die Sand hatte nehmen konnen, berließ fie ihren Wohnfits und gog ein Jahr lang umber, bis fie felbft ben Morber ihres Gatten getotet hatte, bem fie folange bon Drt gu Ort gefolgt ward Gie icheute fich nicht; ihn bei hellichtem Tage in einer hauptstraße Scutaris zu erschießen. Damit war aber ber Rache noch nicht Genüge getan, benn fie ruhte nicht eber, als bis fte auch die Eltern bes Morbers, alfo ihre eigenen Schwiegereltern getotet batte.

Umrechnungssätze: I Frank, Lita, Lel, 1 Mark, 1 Guiden österreichisch-ungsrische

Graf August zu Enlenburg.



Bu feinem 70. Geburtstag.

Am 22. Ottober vollendete der Ober-Zeremonienmeister, Ober-Sof- und Sausmarichall Graf August zu Eusenburg sein 70. Lebensjähr. Er ist 1838 zu Königsberg i. Pr. geboren. Er wurde zunächst Offizier, frat 1856 beim 1. Garde-Regiment z. F. ein und ging 1868 als Hofmarschall des Kronprinzen ganz zum Hofbienst über, als dessen Abjutant er den Feldzug von 1866 mit Auszeichnung mitgemacht hatte. Auch im Kriege-gegen Frankreich begleitete Graf August Eusenburg den Kronprinzen als dessen persönlicher Abjutant, erwarb sich dort das Eiserne Kreuz und wurde 1871 Vize-Oberzeremonienmeister des Kaisers Wilhelm I. 1883 wurde er Oberzeremonienmeister und 1890 gleichzeitg Ober-Sof- und Haalter als General der Infanterie.

3ar Ferdinand.

Die er ale Gurft wohnte. - Wie er fich unterbatt. - Wo er arbeitet. -

Mannigfache Büge werden zur Zeit bekannt, die uns den neuen Zaren Ferdinand von Bulgarien in seinen Heim und bei seinen Beschäftigungen schildern. So erzählt ein französischer Perichterstatter, der ihn vor etwa 15 Jahren in Sosia besuchte, von der außerordentlichen Einfachheit seiner Hofhaltung. Er war damals noch Junggeselle und sebte ganz wie ein schlichter Offizier in seinem Schloß, das nicht größer war, und nicht luguriöser eingerichtet als eine begueme Bürgerwohnung.

Ueber dem Estisch hing eine schlichte Hängelampe, von der eine elektrische Klingel herabhing. Während des Mahles durfte kein Diener zugegen sein, sondern der Fürst klingelte, wenn ein neuer Gang aufgetragen werden sollte; er liebte vor allem eine zwanglose, durch kein Beremoniell gestörte Unterhaltung. In seinem Benehmen hatte er eiwas Pariserisch-Elegantes, in seiner Plauderei einen start saxlastischen Zug. Keinen Augenblick war er sich über die Gesahren, in benen sein Leben und seine Stellung schwebten, unklar.

Er erzählte selbst lächelnd, daß er wohl früher oder später von der Augel oder dem Messer eines Mörders fallen würde, aber er sei zufrieden, daß seine Bauern ihn liebten, und er von ihnen nichts zu fürchten habe. Nach dem Diner, das er seinen französischen Gästen gegeben, wollte Ferdinand Sosia verlassen, um sich einige Tage der Ruhe in dem einsamen Kloster Kilo zu gönnen. Während er auf seinen Wagen wartete, ging er noch mit den anderen bei einbrechender Dunkelheit unter den Platanen des Gartens spazieren, während die wiegenden Klänge eines Ofzenbachschen Walzers leise herüberwehten. Mit einem Lächeln, das unter dem dichten schwarzen Schnurrbart die weißen Zähne matt hervorleuchten ließ, sagte der Fürst: "Bielleicht höre ich heut Abend Offenbach zum letten Wal, wer weiß, was mich sogleich hinter diesen Läumen erwartet!"

In seinem Erbeitszimmer hat er sich eine Keine Weit ge schaften, in der sich seine mannigsachen Beschäftigungen und Liedhabereien reizwoll widerspiegeln. Das Gemach liegt still nach dem schönen Garten zu, weitab von der Flucht der Empfangs- und Audienzzimmer; seine Wandbelleidung von duntlem Eichenholz verbreitet eine behaglich würdige Stimmung, und gedämpstes Licht fällt durch die mattgefärdten Fensterscheiden. Das Auge bleibt zunächst auf einigen schönen alten Bronzen haften, deren duntle Patina den schweren Alforden dieses Raums so schön sich einsügt, gleitet über einige prächtige moderne Gemälde hin und wird dann gesesselt von ausgestopften Ablern und anderen seletenen Bögeln, die der Fürst selbst auf seinen Jagdzügen durch der Baltan geschossen hat.

Ferdinand ist ein ausgezeichneter Ornithologe, der unter ben Bogeltennern Europas ein hohes Ansehen genießt, und dem Naturhistorischen Museum in Wien hat er eine fostbare, von ihm selbst zusammengedrachte Sammlung überwiesen. Lange Büchersreihen mit Werten in allen Sprachen und über alle Gegenstände bliden ernst aus mächtigen Regalen herad und verraten, daß ihr Besieher ein seidenschaftlicher, "alles verschlingender" Leser ist, der die entlegensten Dinge in seinem Gedächtnis zu vereinen und zu behalten weiß.

Beigt fo bie Ausstattung feines Studiergimmers beutlich bie Lieblingebeichäftigung und ben Gefdmad bes Fürften, fo erblidt man bei naberer Umichau eine gange Sammlung bon Merfwurdigteiten und Erinnerungen, die fur bie Beschichte Bulgariens historifche Bedeutung haben und zeigen, wie eng ber Beift bes Berrichers mit bem Schidfal feines Landes verfnüpft ift. Da liegen die goldenen Balaftichluffel, die ihm von ber Rationalverfammlung bei feinem Einzug in Cofia überreicht wurden; nicht weit bavon fteht bas in Gilber ausgeführte Mobell eines Gifenbahnwagens, mit Erde gefüllt, die er felbft ausgegraben hat, als ein Andenten an die Eröffnung der Gifenbahnlinie Burgas-Dembolis. Auf bem Schreibtifch liegen zwei Stiggen bes berftorbenen Bringen Mexander von Battenberg, von beffen furger Regierung fein Radfolger immer in Ausbruden ber Dantbarteit und Bewunderung fpricht. Aus dem Garten bringt ber Duft witbblubender Blumen berein und erfüllt ben Raum. Bilber ber Erinnerung lagt biefer ftarte Geruch von Gelb und Beibe auffteigen, ben wurzigen Duft ber Beimat. Und ber bulgarifche Berricher gebentt ber Beiten, ba er in den Tagen ber Rindheit, mit ftolgen Soffnungen im Bergen, Die ungarifche Bugta durchftreifte.

Die Liebe als Beruf.

Der natürliche Beruf ber Frau. - Bas "fich nicht ichidi". - Die alle Jungfer. - Mariprerinnen. - Sobenpelefterinnen bet Liebe.

Dorothy Dig, die oftgenannte Bortampferin der Frauenrechte in Amerita, äußert fich über den "natürlichen Beruf des Beibes" in der vornehmen und intereffanten Monatsichrift "Die Frau und ihre Zeit" wie folgt:

"Ein Mädden, das immerfort nur gehört hat, daß der Beruf des Weides die Liebe ist, ahnelt einem jungen Arzte, der darauf brennt, seine ärztliche Kunst an irgend einem Patienten zu üben, wer es auch sei. Und wenn ein Mädchen sechzehn oder siedzehn Jahre alt ist, dann ist ihr so, als ob sie das Diplom theoretischer Liebe längit schon erlangt hat und nun ihre Kenntnisse praktisch verwerten möchte. Und so blied sie denn sehnschiede einem aus, den sie lieben könnte und es ist Gottes Gnade, nicht ihre eigene Schuld, wenn sie wirklich einmal den richtigen findet.

Benn's aber zufällig ber Unrichtige ist, auf ben ihre Liebe gefallen ist, bann gibts für bas arme Ding feine Silfe, benn es "schidt sich nicht", ben Mann, ben man einmal geliebt hat, nicht mehr zu lieben, wenn er ber eigene Mann geworden ist. Benigtens barf mans nicht zeigen.

Aber wahrhaftig, es gibt auf der Welt keinen so erschütternben, keinen so pathetischen und gleichzeitig doch auch keinen so blödsinnig dummen Anblick, als Frauen zu sehen, die ihr ganzes Leben nur damit verbringen, ihre Liebe einem "Jool" darzubringen, das nicht nur auf tönernen Fühen sieht, sondern das ganz aus Schlamm und Lehm, wenn nicht aus ärgerem gemacht ist.

macht ist.
ABir alle fennen irgend eine liebe, gute, alte Jungfer, irgend eine alte Tante, die in ihrer Jugend ihr Herz einem jungen

Menichen geschentt bat, der liedte, tühle und davonging. Der Mann war ein gang unwürdiger, erbärmlicher Bursche, so ehrlos, daß er gar nichts besonderes darin fand, sich aus dem Herzen eines jungen, unerfahrenen Mädchens ein Spielzeng zu machen, das nan behält, solange es einem gefällt, und das man dann aditlos tvegwirft, unbefimmert darum, ob es gebrochen ift ober nicht. Solch ein Bursche war feiner Trane, teines Gedankens und feines Bedauerns und Sehnens wert. Da aber bas gute Nabel ihn einmal geliebt hatte, so mußte sie auch später ihrer giebe treu bleiben und wird bis zu ihrem Ende an ihrem Ibeale

Noch größer ist die Tragobie aber, wenn bas junge Mädchen an den Falicen gefommen ist und fie den Mann ber nicht zu ihr patt, trot alledem liebt. Ex muß irgendwo in dem Schidfals-buche der Menschen, das irgend ein Engel oben im himmel fuhrt, ein oder die andere Seite sein, auf der die Schriftzüge durch die Tränen verwischt sind, die der Engel über das Schidsal bes Beibes geweint, deffen Leben auf diefer berzeichnet ift.

Wer kennt nicht das müde, verzweiselke, traurige Antlits einer Frau, deren Mann ihr untreu ist oder sie vernachläsigt oder sie beschimpft und bedroht, und die dennoch wartet und wartet und hossinungslos hofft, daß dieser Mann endlich der geschminsten Weiber satt und zu ihr zurücklehren werde? Wer kennt nicht die armen gesnechteten Frauen, deren Mann sie schlägt und zu Arbeiten zwingt weit über ihre Kraft, und die dennoch die Varei dieses Mannes ergreisen und die Fleden und Bunden an ihrem Leibe irgend einem unselsgen Zusall zusichren? Wer kennt nicht die unglücklich Frau, die jede Racht ihre Tir einem trunkenen Manne öffnet und die ihn, der nach der Gosse riecht, in ibre erbarmungsvollen Arme nimmt und an dem Goije riecht, in ihre erbarmungsvollen Urme nimmt und an dem frunkenen, ekelerregenden Geschöpf noch immer etwas finden kann, was sie liebt. Nichts kann sie in ihrer Liebe beirren. Nicht das schrecklichste, unmenschlichste Berbrechen, nicht die größte Niebrigfeit, Gemeinheit und Erbarmlichfeit, immer noch lieben und lieben fie und boren nicht auf, ihre Liebe gu zeigen.

Ja, die Liebe eines Beibes, die Liebe einer Mutter, geht sogar oft noch weiter. Gine Frau wird felbst die Sohne und Töchter lieben, die nichts von ihr wissen wollen, die ihre Hangern gegen sie erheben und die nicht für sie sorgen, und sie hungern und darben laffen, oder die fich der abgearbeiteten Sande ihrer Mufter schämen. Es gibt biele alte Frauen im Armenhause, die noch immer eine Entschuldigung für ihre, in guten Berhältniffen lebenden Rinder finden. Diefe Frauen, die unbernünftig lieben, aber diefe Liebe boll und gang in ihrem hergen tragen und emps finden, von diesen Frauen wiffen wir nicht, ob wir fie verspotten oder als Beilige bewundern und anbeten sollen.

Cie find die Sobenpriefterinnen der Liebe, wenn auch einer unfinnigen Liebe, die vor keiner Bernunft Stand hält. Das selts same aber ist, daß diese Liebe von Frauen seden Standes und jeder Art geübt wird, und daß sie so alltäglich ist, daß wir uns darüber nicht einmal mehr wundern, daß wir sie kaum noch besmerken. Und die Frauen selber sinden nicht, daß es irgend eitwas Ablanderliches märe. Sie sind ehen aus Liebe erzogen sie kinklen Abfonderliches ware. Gie find eben gur Liebe erzogen, fie fuhlen ben Beruf der Liebe in fich. Gie find - Frauen!

Fraulein Bürgermeifterin.

Granen im Umt. - Der erfte weinliche Burgermeifter. - Gindinm und

Englands erfte Burgermeifterin - es ift nicht bie Gattin nes Ctadtgewaltigen, fondern ein regierendes weibliches Stadtoberhaupt gemeint - tritt, wie icon furg gemeldet, am 9. Ros vember ihr Amtejahr an. Die friedliche, altmodische Landitabt Digh Bheombe in Budinghamibire, beren Rame auch mit Disraelis, des fpatern Lord Beaconsfields, parlamentarifcher Geschichte verknüpft ift, bat fich daburch ausgezeichnet, daß fie zuerft eine berdiente Mitburgerin an die Spite ihrer Berwaltung ftellt.

Fraulein Dobe, der dieje Ehre guteil geworden, ift die Grinberin und Borfteberin der höheren Maddenschule, die als Bhcombe Abben School es in den gwölf Jahren ihres Beftebens gu hobem Ansehen und auf 240 Schülerinnen gebracht bat. Gie ift ein Dame von 60 Jahren und blidt auf ein an Arbeit, aber auch an Erfolgen reiches Leben gurud. Gie hatte in ihren jungen Jahren drei Jahre lang bas Queen's College, bie alteste von ben höhern Lehranftalten neuen Stils für Madden befucht, gog dann aber mit den Ihrigen in ein stilles Pfarrhaus auf dem Lande, wo ihr als dem altesten Rinde von gehn Geschwiftern nicht nur ber Unterricht und ein großer Teil ber Gorge bes Saufes, fonbern auch die Anfertigung ber Ateider fur Gdweftern und jungere Bruder gufiel. Ihre einzige Berftreuung war das Orgels ipiel beim Gottesbienfte und die Leitung bes Rirchengefanges.

Doch felbit unter fo ichwierigen Berbaltniffen berfummerte bas reich begabte tattraftige Madden geiftig feineswegs, und als mehrere Jahre fpater ber Bater eines Tages die Rachricht heim. brachte, es fei ein Blan in ber Dache für die Grundung eines

Madden-College an der Universität Cambridge, war fie alsbald an der Arbeit, fich für die Matrifulationsprüfung borgubereiten. Frausein Dove war dann auch unter ben ersten zwölf studierenden Damen, mit denen diefes neue College gunächft in Sichin feine Tätigfeit eröffnete. Gie war eine bon ben erften bret Damen, die mit ben mannlichen Sorern zugleich ihren Blat in den Borkefungen einnahmen, und war tatjächlich die erste Stubentin, die an der Spite ihrer Genoffinnen in den Reuban der heute als Girton College befannten Studienauftalt einzog. Das war vor nunmehr 35 Jahren.

Seitdem war Fraulein Dobe nach Bollendung ihrer Studien zuerst Lehrerin der Naturwiffenschaften an der als Cheltenham befannten und angesehenen Lehranstalt für Mädchen, ging bant 1877 an das St. Leonhards College in St. Andrews über, wurde fünf Jahre später bessen Borsteherin und wirtte als solche weiters vierzehn Jahre, bis fie, wie schon bemerkt, vor zwölf Jahren nach gleichem Mufter, also nach unferm Sprachgebrauch als Mädchenghunafium, die neue Anstalt Bhrombe Abbeh School grundete und feitbem gu hoher Blute brachte. Die Manner von Bhcombe wußten ihr Wirfen und ihre Befähigung für die Berwaltung gu fchaben und wählten fie, fobats ben Franen die Ehrenamter ber Gemeindeverwaltung geöffnet wurden, für ihren Begirt in ben Gemeinderat, wo sie fich ungefäumt als eine fo tuchtige Stadträtin, namentlich auch im Hofpitals und Sanitätsausschuß betätigte, daß fie junoft für bas tommende Jahr mit ftarfer Mehrheit gur Burgermeifterin gewählt wurde.

Die Skatecke.

Auflöfung zu Rr. 246.

Rartenverteilung :

V. a, dB, b8, cK, 9, d10, D, 9 8, 7, M. bB, aA, 10, K, D, 9, 8, dA. K, b7, H. cB, bA, 10, K, D, 9, cA, D, 8, a7.

Gang des Spieles:

V. c9 - dA - c8.

V. cK - aA - cD. V. d10 - dK - bA.

V fpielt jeht d alle aus und bann bie 2 Bauern und aulett b9.

Richtige Löfungen ichidten ein: Leopold Buchheim-Dauborn — J. S. Simon-Dauborn — E. Mary-Biesbaden — Th. Balb-Biesbaden — Clatede Rurhaus-Biesbaden — B. Scheffler-Bies. baben — 3. Reffelring-Biesbaden — S. Schleicher-Biebrich -G. Bollner-Biebrich - F. Bintermeber-Connenberg.

Stataufgabe:

a b c d die vier Farben. V M H die drei Spieler. Nachdem die beiben Anderen fogleich gepaßt, macht V. der Borhandspieler, Benbespiel auf folgende Karte:

e dB; aK, D; bK, D; cK, D; dK, D.



Im Stat lagen aA, bA Es ift gleich, was V wendet. Er gewinnt, wenn die Gegner ben erften Trumpfftich nehmen; ans dernfalls verliert er, da die Gegner dann ein Auge mehr erhalten und auf 60 tommen. Jeber ber beiden Gegner hat die Benennung bezw. der Lugenzahl nach die gleiche Karte, nur natürlich in ben Farben berichieben. Bie fagen bie Rarten? Bie ging has Gpiel?